

Nachwort

Autor(en): **Seybold, Klaus**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **59 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachwort

Es sei dem langjährigen Redaktor gestattet, sich mit einem persönlichen Wort zu verabschieden. Als ich 1980 die Redaktion der Theologischen Zeitschrift vom Kollegen Prof.Dr. Bo Reicke übernahm, konnte ich nicht ahnen, dass sie mich 24 Jahrgänge in Anspruch nehmen würde. Mit einer gewissen Verwunderung kann ich heute feststellen, dass die Zeitschrift diese Periode nicht ganz einfacher Entwicklungen überlebt hat. 1995 konnte sogar ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert werden.

Wenn ich auf diese lange Zeit zurückblicke, dann geschieht das mit dem Gefühl grosser Dankbarkeit.

Der erste Dank gilt der Theologischen Fakultät als der Herausgeberin und Auftraggeberin der Theologischen Zeitschrift. Sie hat mir über lange Jahre Vertrauen geschenkt. Sie hat in Gestalt der Herausgeberkommission von Anfang an – nur Oscar Cullmann ist nicht mehr unter den Lebenden – kollegial kooperiert und es mit ihren Entscheidungen dem Redaktor leicht gemacht, die Geschäfte zu führen.

Mein Dank gilt dann den sehr zahlreichen Verfassern von Beiträgen, Artikeln und Rezensionen. Der Strom der eingehenden Manuskripte riss nie ab. Immer lag ein gutes Angebot zur Auswahl vor. «Es ist ein Wunder», hat in der ersten Zeit Bo Reicke zu mir mehrmals gesagt, «es kommen immer neue Anfragen». Ohne die Arbeit der Autoren hätte eine Zeitschrift keine Existenzberechtigung.

Dank ist zu sagen an die Institutionen, welche die Zeitschrift finanziell unterstützt und das bei solchen Unternehmungen offenbar unvermeidliche Defizit getragen haben. Es sind in erster Linie der Schweizerische Nationalfonds in Bern und anfangs auch die Freiwillige Akademische Gesellschaft in Basel, welche die Subventionen gesprochen haben. Dies verlief über die Schweizerische-Theologische Gesellschaft. Ihr und dem Engagement ihren verschiedenen Präsidenten, die damit befasst waren, verdankt die Theologische Zeitschrift ihre Existenz.

Dem Verlag Friedrich Reinhardt gebührt ebenfalls grosser Dank. Seit der Gründungszeit hat er die Zeitschrift betreut. Die Zusammenarbeit war immer gut und reibungslos. Die Hefte konnten durchweg termingerecht erscheinen. Mit der Abonnementsverwaltung hat der Verlag die geschäftliche Grundlage geschaffen und die Redaktion von dieser Arbeit entlastet.

Ich danke allen den – vor allem studentischen – Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die mich seit den Anfangszeiten bei der Korrespondenz und bei den Korrekturen unterstützt haben. Namentlich hervorheben möchte ich die beiden Redaktionsassistenten, die seit der Übernahme der Satzarbeiten in die Redaktion das layout am Bildschirm gestaltet haben. Es sind Pfr. Dr. Leszek Ruszkowski und Pfr. Jürg Luchsinger. Sie haben professionelle Arbeit an der Zeit-

schrift geleistet und dabei zugleich ihre Dissertationen geschrieben. Für die Mitarbeit, ohne die nichts gegangen wäre, und die immer erfreulich war, bin ich ihnen zu besonderem Dank verpflichtet.

Last not least gilt mein Dank den zahllosen ungenannten Lesern der Zeitschrift, von denen mir nur der kleinste Teil persönlich bekannt ist. Ohne ihr Engagement, ohne ihre aktive Teilnahme an dem durch die Beiträge angebotenen Dialog, ohne ihre teilweise spürbare Reaktion wäre die Zeitschrift nicht lebensfähig gewesen. Darum gehört neben den Verfassern meine ganze Anerkennung und Hochachtung ihnen. Sie haben an dem Gespräch teilgenommen, das die theologischen Fächer nach dem Willen der Zeitschriftgründer miteinander führen sollten und das sie untereinander verbinden sollte, und sie haben damit ihren Teil zur Erhaltung der dialogischen Einheit der Theologie beigetragen.

Die Redaktion der Theologischen Zeitschrift ist mit dem 60. Jahrgang 2004 den Kollegen Prof.Dr. Reinhold Bernhardt und Prof.Dr. Hans-Peter Mathys übertragen. Ich wünsche ihnen eine glückliche Hand, gutes Gelingen und viel Erfolg, und die Freude und Befriedigung, die ich bei dieser Arbeit erleben durfte.

Ad multos annos!

Klaus Seybold, Basel